



Ein schwerer Bau-Unfall ereignete sich gestern beim Abbruch des bekannten Flora-Etablissements in Charlottenburg. Beim Einreißen einer Soalbede stürzte dieselbe mit einem Male zusammen und begrub 11 Arbeiter unter den Trümmern. Nach langen Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Verunglückten hervorzuheben. Dieselben haben sämtlich schwere Verletzungen erlitten und wurden ins Krankenhaus überführt.

Die Blutthat in Wien. Mit solcher Bestialität ist wohl selten ein Verbrechen ausgeführt worden, wie das in der Montag Nacht von dem Fleischergesellen Georg Ebner in Ottakring, Brunnengasse 15, verübte, von dem schon kurz telegraphisch gemeldet wurde. In der Wohnung mußten drei Personen unter den Händen des 17-jährigen Burschen ihr Leben lassen. Von den Opfern ist das eine der Meister des Mörders, der Fleischhauer Swadosch, das zweite die Frau des Mörders, das dritte der Lehrling. Die That hat noch ein viertes Opfer, die Magd Maria Manief, sie ist nur nicht, wie die Vorgenannten, tot, sondern bloß schwer verletzt. Der Mörder wollte nach all dem Gräßlichen flüchten, doch schnitt man ihm die Wege ab. Er stieß sich hierauf selbst das Messer in die Brust und zwangte sich mit schweren Verletzungen unter ein Bett, um so den Anschein zu erwecken, als wäre auch er gleich den übrigen von fremder Hand verwundet worden. Ueber diese Blutthat wird dem „N. Z.“ ausführlich geschrieben: Es war Sonntag Nacht gegen 12 Uhr, als an dem Hause des Swadosch der Soldat Jassch vorüberging. Zu gleicher Zeit kehrte das dort wohnhafte Ehepaar Linenmayer heim. Sowohl Jassch als auch das Ehepaar vernahmten Lärm und begaben sich in aller Hast zum Hause. Frau Linenmayer sah hinter dem Thor der Magd des Swadosch über und über mit Blut bedeckt. Der Hausmeister stand bei ihr und auch die Parteien sammelten sich schon an. Da wird Jassch durch ein eigentümliches Geräusch aufmerksam: es erfolgt plötzlich ein Ruf wie von einer in die Höhe schnellenden Gardine, und auf das Fenster blickend gewahrt er einen Kopf hinter den Scheiben. Im ersten Augenblicke dachte der Soldat, daß ein Eindringler flüchten wollte, und zog sein Bajonett. Dabei rief er dem Manne zu: „Das giebt's nicht, dahinaussteigen!“ Da schloß sich die Jalousie wieder und es wurde momentan still. Mittlerweile waren Sicherheitswachmänner angekommen. Um nicht mehr Zeit zu verlieren, wurden die Fenster unter Bewachung gestellt und die Wachen und Jassch gingen ins Haus. Hier erst erfuhren sie, was wirklich vorgefallen war. Im Schlafzimmer der Magd stolperten sie über zwei nackte Leiche, die unter dem Bett hervorstachen — es waren die Leiche Ebners, der sich unter dem Bett versteckt, um den Eindruck zu erwecken, als sei auch er eines der Opfer. Man zog den Mann hervor. Im Schlafzimmer des Ehepaares Swadosch weitergehend, fand man im Bett Franz Swadosch tot auf. Dieser war ganz nach Fleischerei abgeschlachtet. Ebner hatte seinem Meister einen Stich in die Halsschlagader versetzt, wie er ihn in seinem Handwerk gelernt, und ihm dann den Hals von einem Ende zum anderen durchgeschnitten. . . . Zwischen Swadosch und seiner Frau Schlafstelle hatten die Keilen eine Mulde gebildet, die bis hinauf mit Blut gefüllt war. Unter dem Bett sahen da wieder zwei Leiche hervor — die der Frau Swadosch. Die Unglückliche ist jedenfalls, als der Mörder ihren Mann anfiel, aufgewacht. In der Zeit, die der Bursche benötigte, den Mann zu töten, mußte sie sich vom Bett erhoben haben. Sie war eine robuste Frau, die sich nicht ohne Kampf erwürgen ließ. Es mußte denn auch zwischen ihr und Ebner ein verzweifelter Ringen stattgefunden haben. Sie kämpfte mit ihm derart, daß viele Gegenstände, die in der Nähe standen, hinuntergeschleudert wurden. Die Frau fiel schließlich mit dem Kopf gegen die Erde und gegen die auf dem Boden liegende Leiche der Mordgefelle mit dem Messer blindlings ein. Als Ebner von Frau Swadosch wegging, athmete sie noch. Sie schleppte sich trotz der furch-

baren Wunden noch unter das Bett, wo sie als Leiche aufgefunden wurde. Nach der Tötung des Ehepaares ist, offenbar durch das Geräusch geweckt, der Lehrling Angerer ins Zimmer geeilt. Ihm stieß der Mörder das Messer in den Unterleib und ließ den Jungen, auf den Tod verwundet, liegen. Dann bemächtigte sich der Mörder des Schlüsselbundes und auch der Kassenschlüssel, die das Ehepaar in Verwahrung hatte, und wollte nun nach der Blutthat die Beute einheimfen und verließ das Schlafzimmer der Eheleute. Indes, als er durch den Gang zur Kasse schlich, hörte ihn von ihrer Kammer aus die Magd Marie Manief. Sie sprang aus dem Bett und lief zum Kabinett, um nachzusehen. Ebner stellte sich ihr mit der Fleischhaken entgegen und versetzte ihr einen Schlag auf den Kopf, der sie schwer verletzte. Sie wandte sich zur Flucht und schrie in einem fort: „Diebe, Räuber, Mörder!“ Bis in den Flur folgte ihr Ebner. Da mußte er doch einsehen, daß das Schreien nicht ungehört verhallen könnte, wendete sich zurück ins Kabinett, von wo ein Fenster auf die Straße führte, und wollte durch dieses flüchten. Dabei verlor er seinen Hut, der auch später in dem Gemache gefunden wurde. Es wurde schon oben erwähnt, daß Ebner an dem Fenster von dem Infanteristen Jassch gesehen wurde, der das Bajonett zog, um den Burschen zu empfangen. Ebner hatte noch einen Ausweg in den Flur gehabt, doch hörte er dort schon Stimmen. Er eilte in die Schlafkammer der Manief, stach sich dort das Messer in die Brust und verfracht sich, wie er es an seinen eigenen Opfern gesehen, unter das Bett. . . . Eines Beweises bedurfte es nicht, daß Ebner der Mörder war. Die halb im Delirium gesprochenen Worte des sterbenden Angerer: „Geh' Schürschl, laß mich schon in Ruh!“ hatten ihn sofort verrathen. Bei Ebner ist auch ein Hauschlüssel gefunden worden — er hatte diesen dem Swadosch gestohlen — um nach der That durch das Thor verschwinden zu können. Ebner, welcher im Spital schwer darniederliegt, hat die That bereits eingestanden, doch will er die drei nur aus Rache erschlagen haben.

Brandstiftung. Der Rentier Wolff aus Elbing wurde in Marienburg verhaftet unter dem Verdacht der Brandstiftung in seinem dortigen Leihenhaus.

Drama im Walde. Im Walde von Langel bei Pleß (Oberschlesien) wurde ein Waldbesitzer erschlagen aufgefunden. Von den Thätern, vermutlich Wildbuben, fehlt jede Spur.

Erdbeben. In Triest fand gestern früh 4 Uhr bei einem orkanartigen Sturm ein heftiges Erdbeben statt, dem später ein schwächeres folgte.

Im Verfolgungswahn. Aus Paris, 24. März, wird gemeldet: Belleron, Sanitätsbeamter bei den Kolonialtruppen, erschoss gestern in einem Anfall von Verfolgungswahn in Argenteuil bei Paris zuerst seine Schwester, ging sodann nach Paris in das Kolonialministerium, wo er einen Rechnungsbeamten lebensgefährlich verletzte, und entliehe sich dann selbst durch einen Revolverstich.

Der fallende Baumwollkönig. Daily Mail meldet aus New York: Die Kassieren des fallenden Baumwoll-Spekulanten Sullys belaufen sich auf 4 Millionen Dollar. Seine Gattin hatte ihr Haus in der 5. Avenue sowie ihre Juwelen im Werthe von 1/4 Mill. Dollar zur Verfügung gestellt, damit er sein Geschäft ausbreiten konnte. Sie zog jedoch dieses Anerbieten zurück, nachdem über das Vermögen Sullys der Konkurs verhängt wurde.

Erdbeben. In Cuenca bei Malaga entstand gestern Abend infolge anhaltenden Regens ein Erdbeben. 30 Menschen wurden dabei verdrückt. Man glaubt, daß alle todt sind. Es wurden bereits mehrere Leichen geborgen.

Ein furchtbares Verbrechen. In der Londoner Vorstadt Ken-sol Rife wurde ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Ein Mann von 35 Jahren, der Georg Albert Grohmann heißen soll, wollte eine Blechkiste, die sehr schwer war, und aus der eine Flüssigkeit herausfloß, von einem Fuhrmann wegfahren lassen. Der Fuhrmann schöpfte Verdacht. Ein Miether des Grohmann hatte schon seit einigen Tagen Verdacht geschöpft. Sie holten die Polizei; Grohmann ergriff eiligst die Flucht, wurde aber von der Polizei erfaßt. In dem Augenblick, da er erfaßt wurde, durchschnitt sich Grohmann den Hals mit einem Rasiermesser und starb sofort. In der Blechkiste wurde in Zement eingegossen eine zerstückelte weibliche Leiche mit zerbrochenem Schädel gefunden. Die Polizei sucht nun unter Fußböden und im Garten des Hauses nach etwaigen weiteren Leichen. Grohmann hatte öfters Besuch von Frauen, die längere oder kürzere Zeit bei ihm blieben. Grohmann hat wegen Bigamie fünf Jahre Zuchthaus verbüßt. Er soll sich am 24. Januar unter falschem Namen mit einer Frau ver-

heirathet haben, welche 56 Pfund Sterling in der Postpartasse hatte. Dieses Geld soll er unter Fälschung ihres Namens fast ganz abgehoben haben. Diese Frau wurde von Grohmann mißhandelt, sie lief weg zu ihren Eltern und eine andere Frau Grohmann erschien dann im Hause. Der Miether, welcher das Verbrechen entdeckte, war am 8. Februar eingezogen und hatte sofort den ablen Geruch bemerkt. Wiederholte nächtliche Ausgänge des Grohmann erhöhten den Verdacht des Miethers. Montag Abend bemerkte der Miether, daß Grohmann eine Stunde lang in einem dunklen Versteck unter der Treppe bei Kerzenlicht hämmerte. Er fragte ihn direkt, ob er eine Leiche dort habe. Gestern Abend sah der Miether, wie Grohmann die schwere Kiste durch den Ausgang zog. — Der „Jrf. Bg.“ wird weiter gemeldet: An Grohmanns Leiche wurde eine Anzahl Briefe von Damen gefunden, die auf Heirathsannoncen geantwortet hatten, ferner Pfandscheine über verleihte Schmuckstücke. Der Todenschein einer 1897 verstorbenen Frau Grohmanns, ein Damenring und ein Pfund Sterling sowie einige Schillinge Baargeld und Quittungen über Möbel hat versteigern lassen.

Für 6612

Confirmanden

empfehlen wir zu

enorm billigen Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe in der Preisliste von 70 Pf. — 2 Mt.

Weisse und Creme-Kleiderstoffe per Meter 85 Pf. — 2 Mt.

Farbige Kleiderstoffe größte Auswahl, p. Mt. 65 Pf. — 2 Mt.

Confirmanden-Anzüge

zu Mt. 8 und Mt. 15.

Confirmanden-Hemden für Knaben 1.50 Mt.

Stickerie-Röcke für Mädchen Stück 75 Pf. — 1.80 Mt.

Piqué-Unter-Röcke für Confirmanden Stück von 1 Mt. an 1.50 Mt.

Confirmanden-Corsetts Mk. 1.

Confirmanden-Kragen 15 Pf.

Confirmanden-Manschetten 20 „

Confirmanden-Cravatten 10 „

Confirmanden-Taschentücher 18 „

Neste in weissem Semdentuch, weissem Flock-Piqué, weissem Vieber, bedeutend unter Preis!

Jeder Confirmand erhält je nach Höhe des Einkaufs eine hübsche **Gratis-Zugabe.**

Guggenheim & Marx

Marktstr. 14, am Schlossplatz.

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. **J. Werner, Marktstrasse 6.** Bitte genau auf die Firma zu achten!

Wegen vollständiger Aufgabe der Kinder-Confection

verkaufe ich sämtliche vorjährige

Kinder-Jackets, Paletots und Capes

bis zur Hälfte des regulären Werthes!

Zur Vervollständigung ist das Lager nochmals mit allen

Saison-Neuheiten

in reichhaltiger Auswahl ausgestattet.

„Bei Abnahme mehrerer Plücen Extra-Rabatt.“

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

7710

Kinder-Strümpfe

vorzügliche haltbare Qualitäten in echt-schwarz, lederfarbig, weiss und bunt kaufen Sie zu billigen festen Preisen bei **L. Schwenck, Mühlgasse 9.** Spezialhaus für Strumpfwaren. Reizende Neuheiten aller Arten **Kinder-Söckchen.**

6965

Heute, Samstag Abend von 6 Uhr ab:

Miegelsuppe.

Alle Sorten frische Hausmacherwürst bei **F. Budach, Walramstraße 22 (Laden)**

7493

Aus aller Welt.

Todes eines Stierkämpfers. Ein berühmter spanischer Matador, Antonio Fernandez, wurde in Ciudad Juarez, einer Stadt an dem mexikanischen Ufer des Rio Grande, das Opfer seines Berufes. Die Nachricht, daß der berühmte Stierkämpfer auf einem besessenen Volksmehre angelegt, zu der sich aber auch eine 1000 Amerikaner gesellter, um dem Schauspiel beizuwohnen. Nachdem zunächst einige nicht sehr bekannte Stierkämpfer minderwertige Thiere in brutaler Weise abgeschlachtet hatten, stellte sich unter lebhaftem Beifall des Publikums Antonio Fernandez einem jungen Stiere entgegen, den man dadurch wütend gemacht hatte, daß man ihm Stacheln in den Leib bohrt. Der Stierkämpfer entkam mit großer Gewandtheit immer im letzten Moment den wütenden Angriffen des Thieres. Er wendete sich aber plötzlich ab und gegen einen Torador, der verloren gewiesen war, wenn nicht Fernandez mit großer Gewandtheit die Aufmerksamkeit des Stieres wieder auf sich gelenkt hätte. Das Publikum jubelte, aber noch war der Jubel nicht verklungen, als der Stier plötzlich auslitt. Im nächsten Augenblick riß der wütende Stier dem verarmten Körper dann auf seine Hörner und trug ihn so vor den Augen der entsetzten Zuschauer in der Arena umher.

LOKALES

Wiesbaden, den 25. März.

Vom alten Bahnhof. Eisenbahnminister Budge ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, um sich mit der Betriebsdirektion Mainz ins Benehmen zu setzen, welche in Wiesbaden einen Bahnhofsanbau beabsichtigt. Danach scheint die Fertigstellung des neuen Bahnhofs noch in weiter Ferne zu liegen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird beabsichtigt, das hiesige Verkehrs wegen einige Tage des Rheinbahnstills im Taunusbahnhof einfahren zu lassen, wodurch bauliche Änderungen erforderlich sind.

*** Meisterprüfung im Handwerk.** Vor der Meisterprüfungskommission für Dachbeder, bestehend aus den Herren Dachbedermeister Reip, Bedel, Han, Hartmann und Loh, unter dem Vorsitz des Ersten, hat am 19. ds. Mts. der junge Dachbeder Wilhelm Wagner von hier die Meisterprüfung abgelegt und mit der Note „gut bis sehr gut“ bestanden.

*** Nach der Postordnung** können Postsendungen, die an verstorbene Personen gerichtet sind, den Erben ausgehändigt werden, wenn sich diese durch Vorlegung des Testaments, der gerichtlichen Erbseinschätzung u. v. m. ausweisen haben. Damit hieraus nicht Unzuträglichkeiten bei der im Postanweisungsverkehr ohne Einzelquittung erfolgenden Zahlung von Dienstentlohnungen, Pensionen und Hinterbliebenenbezügen entstehen, hat der Finanzminister bestimmt, daß derartige Postanweisungen von der abfindenden Kasse auf der Vorderseite mit dem Vermerk „Bezüge aus der Staatskasse“ zu versehen sind. Die so gekennzeichneten Postanweisungen werden, falls der Empfänger inzwischen verstorben, von den Postanstalten der abfindenden Kasse mit dem Vermerk „Empfänger verstorben“ als unbestellbar zurückgesandt werden.

*** Kirchliche Volkskonzerte.** Mit dem schönen Orgelpräliminarium von Filippo Capponi, dem in der Mitte des Konzerts das melodische Largo von Guillemet folgte, leitete Herr Wald das letzte Konzert ein. Fräulein Fannie Bornträger sang mit schöner sympathischer Stimme, reiner Intonation und gutem Vortrage die Messiasarie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, das Gounod'sche Lied „Reue“ und mit obligater Violinbegleitung (Hr. Olga Strauß) und Orgel (Herr A. Wald) die Meditation Bach-Gounod, welche in dieser Fassung meisterhaft vorgeführt, allseitige Anerkennung und Bewunderung fand. Hr. Olga Strauß von hier (Violine) spielte mit guter Technik und schönem klarem Ton das Adagio religioso von Debussy, sowie das liebliche Abendlied von Dessau. Die Vorträge der jungen Dame, ebenso wie die des Fräulein Bornträger fanden allseitigen Beifall und Anerkennung. — In der nun folgenden Charwoche veranstaltet der Göttinger Verein im hiesigen Kurhaus eine geistliche Musikaufführung „Missa solennis“ und der evangelische Kirchengesangverein giebt wie alljährlich am Charfreitag in der Marktkirche ein Passionskonzert, weshalb das gewohnte Mittwochskonzert ausfällt. Den demnächstigen Wiederanfang der kirchlichen Volkskonzerte werden wir unseren Lesern noch mitteilen.

Geldsüchtiges.

Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungelegenheit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Cellarbenstrichs oder Cellades wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizierte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. In haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, in Wiesbaden in der Drogerie Moebius, Taunusstraße 25, doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

„An der transsibirischen Eisenbahn“ betitelt worden ist eine neuerlichene Serie der sog. Liebigbilder, Empfehlungskärtchen der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, die gegenwärtig, da das den Norden des Russenreiches durchziehende Schienengeleise eine so wichtige Rolle im russisch-japanischen Kriege spielt, besonders interessieren wird. Beranschaulicht werden u. a. Kirgisenlager, Samojeden in der Tundra, Verkauf gefrorener Milch in Irkutsk, Kaufhof zu Nerzhinsk, Kasakendorf am Amur, Ansichten der wichtigsten Städte, große Zersplitter-Brücke, Landschaft am Baikalsee (jedes Kärtchen zeigt mehrere Bilder). Die Kärtchen enthalten erklärende Texte und thun daneben eines Stoffes Erwähnung, der in den Kriegen neuester Zeit viel begehrt worden ist: des „echten Liebig's“, das zur Stärkung der Soldaten auf dem Marsche, wie bei der Pflege der Verwundeten in großartigstem Maßstabe Verwendung findet.

Bei Einkauf von Rüdert's Thee und Bonbons achte man auf den Ruffen. 868117

Marienburg-Geld-Lotterie.

Ziehung 14.—16. April. Hauptgewinne 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 Mk. Baar u. s. w. Lose à M. 3.—
Frankfurter Pferde-Lotterie. Ziehung 13. April. Lose à M. 1.— 11 Lose M. 10.— für Porto u. Liste 30 Pf.
extra, empfiehlt die in Wiesbaden erfolgreichste Kollekte von Carl Cassel, nur Kirchgasse 40. 7891

Confirmanden-Stiefel.

Schuhwaaren-Haus
W. Ernst,
 Mehlberggasse 15.
 Altrenommiertes Spezialgeschäft für fertige
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.
Frühjahrs-Neuheiten
 sind sämtlich eingetroffen.
Verkauf zu streng realen Preisen.
 Lieferant des Beamten-Vereins. 7266

Schul-Stiefel.

Prima Arbeiterstiefel.

Militär-Stiefel nach Vorschrift.

Meinen garantiert reinen
ächt holländ. Cacao,
 p. Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, Mk. 2.20, Mk. 2.40,
 sowie meine reine
Vanille-Block-Chocolade,
 p. Pfd. Mk. 1.—, bei 5 Pfd. 90 Pf.
 empfehle als **ganz besonders gut.**
J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2.
 7799

Freidenker-Verein.
 Montag, den 28. März, Abends 8^{1/2} Uhr,
 im Gartenjahl des Hotel „Friedrichshof“ spricht Frau
Hedwig Wilhelmi über:
„Spiritismus“.
 Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingange
 freiwillige Gaben entgegengenommen.
 Vor und während des Vortrages darf nicht geraucht
 werden. 7865

Spazierstöcke
 eigener Fabrikation empfiehlt in Massenauswahl zu äußerst streng
 billigen Preisen.
Weichseilstöcke von 40 Pf. an,
Touristenstöcke à 65 Pf. grau u. braun
Wilh. Renker, Stöck- u. Schirmfabrik
 Paulsenneustraße 6. 7893

Das von mir seit Kurzem eingeführte, sehr beliebte gewordene
Tafel-Öl für Salate u. Mayonnaisen,
Speise-Öl (Kaltschlag, Backöl)
 Alleinstverkauf
 nur Hofstr. 20, P., kein Laden.
Firma Aug. Feix,
 Vertreter C. Haas.
 Bestellungen bitte per Postkarte, welche zurückvergütet.
 NB. Nichtstraße 20. Von heute ab kein Verkauf meiner
 bekannten Öle. 7894

Gewerbeschule.
 Die Mitglieder des Gewerbevereins werden ein-
 geladen, am **Samstag, den 27. d. Mts., von 8—11**
Uhr Vormittags, von den im letzten Jahr angefertigten
Schülerzeichnungen in den einzelnen Klassen Kenntnis
 zu nehmen. 7829
 Der Vorstand.

Confirmanden- & Kommunikanten-
1- u. 2-reihige Anzüge
 fertig u. nach Maass.
 Neueste Facons.
 Solide und haltbare
 Qualitäten.
 Reichhaltige Auswahl
 in allen Größen.
Bruno Waadt,
 42 Kirchgasse 42,
 gegenüber der Schulgasse.
 Streng reelle
 billige Bedienung. 7888



Benachrichtigung.
 Um Irrtum vorzubeugen, die er-
 gebene Mitteilung, daß zwischen dem
 bisher in meinem Geschäft thätigen
 Herrn **Adam Stauder** und
 mir Differenzen entstanden und seine
 Rechtshandlungen für mich nicht bin-
 dend sind. Abschlüsse von ihm und
 Zahlungen an ihn können nicht an-
 erkannt werden.
Eishandlung H. Wenz,
 Alleiniger eingetragener Inhaber der
 Firma:
A. Leonhardt.
 7864